

# KONVERSIONS SOMMER 2016



Abschlussbericht 2016

vorgelegt der  
Stadt Falkenberg/Elster  
c/o Forum für Konversion und Stadtentwicklung (FOKUS)

**KONVER**  
**Arbeitsgemeinschaft für Konversion und Strukturentwicklung\***

Jüterbog, im November 2016

Markus Hennen

\*Mitglieder: BEST PLAN GmbH, Fürstenwalde  
Bruckbauer & Hennen GmbH, Jüterbog  
Planergemeinschaft Kohlbrenner eG, Berlin

## INHALTSVERZEICHNIS

FOKUS für Konversion .....	2
Zusammenfassung .....	2
1. 03.06.2016 Niedergörsdorf: Wirtschaftsjuvenen: „Konversion – Der Umgang mit dem militärischen Erbe nach der Wende 1989 in Brandenburg“ – Rückblick, Aktuelles, Ausblick“ .....	2
2. 16.06.2016 Waldstadt Wünsdorf: Auftaktveranstaltung: „Konversion hilft weiter“	3
3. 28.06.2016 Falkenberg/Elster und Mühlberg/Elbe: Konversionstag am Oberstufenzentrum Elbe-Elster .....	6
4. 06.07.2016 Wittstock/Dosse: Konversionstag am Gymnasium Wittstock/Dosse.	7
5. 20.07.2016 Rangsdorf: Rundgang durch das Bucker-Gelände – Historisches und Aktuelles, Kranzniederlegung am Stauffenbergdenkmal.....	9
6. 14.09.2016 Glindow-Ferch: Konversion hilft weiter – Wohnraum für Flüchtlinge auf Konversionsflächen des Bundes, Erfahrungsbericht und Ausblick.....	10
7. 03.11.2016 Eberswalde: Abschlussveranstaltung: „Konversion hilft weiter“ .....	12
8. 18.06.2016 Jüterbog: Dämmerungswanderung zur Düne bei Luckenwalde auf dem früheren Truppenübungsplatz .....	20
9. 20.06.2016 Niedergörsdorf: Sonderausstellung zu sowjetischen Raketentruppen auf dem Gebiet der früheren DDR – Garnison Niedergörsdorf, aktueller Stand der Konversion .....	20
10. 24.06.2016 Jüterbog, OT Pechüle: Wald und Wildnis entdecken .....	21
11. 24.06. – 30.09.2016 Jüterbog: Ausstellung – 100 Jahre Flugplatz Jüterbog-Damm Geschichte, Aktuelles, Zukunft? .....	21
12. 25./26.06.2016 Falkenberg/Elster und Mühlberg/Elbe: 80 Jahre Flugplatz Falkenberg – Tag der Offenen Tür und Konversionstag .....	25
13. 27.08.2016 Zehdenick, OT Vogelsang: Tag der offenen Konversionsfläche .....	26
14. 03.09.2016 Fürstenwalde/Spree: Fürstenwalde macht wieder Schule! Die Aufbauschule aus den 1920ern wird als Hotellerie-schule revitalisiert - Innenansichten.....	26
15. 11.09.2016 Niedergörsdorf, OT Altes Lager: „Zeiteninseln“.....	28
16. 24.09.2016 Schorfheide, OT Finowfurt: 25 Jahre erfolgreiche Konversion.....	28
17. Mai bis Oktober Zossen, Bücherstadt Wünsdorf: Bunker bei Nacht – Führungen .....	29
18. Juni bis Oktober Beelitz Heilstätten: .....	30
„Mottenausflug“ .....	30
Führungen im Heizkraftwerk .....	30
Baumkronen- und Zeitreisepfad Beelitz-Heilstätten .....	30
Presse/Medienberichte .....	32

# Konversionsommer 2016 im Land Brandenburg

## FOKUS FÜR KONVERSION

### ZUSAMMENFASSUNG

Mit 7 Fachveranstaltungen, 9 Publikumsveranstaltungen und mit zahlreichen Sonstigen Veranstaltungen konnte der Konversionsommer in bewährter Weise Fachwelt, Politik und breite Öffentlichkeit die Vielschichtigkeit des ressortübergreifenden Themas nahebringen.

## Fachveranstaltungen

1. **03.06.2016 NIEDERGÖRSDDORF: WIRTSCHAFTSJUNIOREN: „KONVERSION – DER UMGANG MIT DEM MILITÄRISCHEN ERBE NACH DER WENDE 1989 IN BRANDENBURG“ – RÜCKBLICK, AKTUELLES, AUSBLICK“**



Anmerkung: Foto-/Bildquellen sofern nicht extra ausgewiesen alle Bruckbauer & Hennen GmbH

Eine sehr interessierte und motivierte Gruppe der Wirtschaftsunioren nahmen das Angebot zur Teilnahme an der ganztägigen Veranstaltung über Frau Dr. Inga Ganzer, ganz rechts im Bild, an. Die Aufnahme entstand vor dem Beginn der Exkursion

zum ehemaligen Truppenübungsplatz Jüterbog unter fachkundiger Führung durch Andreas Hauffe, Stiftung Naturlandschaften Brandenburg.

Die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg ist langjähriges Mitglied von FOKUS und zuverlässiger Partner mit interessanten Angeboten zu Publikumsveranstaltungen des Konversionsssommers, ganz links im Bild: Herr Andreas Hauffe Weitere Informationen unter: [www.stiftung-nlb.de](http://www.stiftung-nlb.de)

## **2. 16.06.2016 WALDSTADT WÜNSDORF: AUFTAKTVERANSTALTUNG: „KONVERSION Hilft WEITER“**

Das Forum für Konversion und Stadtentwicklung (FOKUS) und die Brandenburgische Boden Gesellschaft für Grundstücksverwaltung und -verwertung mbH (BBG), luden zum dritten Mal gemeinsam zur Auftaktveranstaltung des Konversionsssommers und der Fachveranstaltung der BBG ein.

Christian Görke, Finanzminister des Landes Brandenburg, eröffnete den diesjährigen Konversionsommer unter dem Motto: „Konversion hilft weiter“:

### **Presseinformation „Konversion hilft weiter“**

*Finanzminister Christian Görke eröffnet Konversionsommer 2016 in der Waldstadt Wünsdorf  
Waldstadt Wünsdorf/Potsdam - Kurzbericht zu Konversionsdaten, Veräußerungs-summen, Beispiele 2015 Info über BBG.*

*Die gemeinsame Ausrichtung der Auftaktveranstaltung des Konversionsommers vom Forum für Konversion und Stadtentwicklung im Land Brandenburg (FOKUS) mit der Fachveranstaltung der Brandenburgischen Boden (BBG) hat sich bewährt.*

*Dass die kombinierte Veranstaltung zum dritten Mal in Folge in dieser Form stattfindet, steht als deutliches Zeichen für die hervorragende Zusammenarbeit der BBG mit dem Netzwerk FOKUS. Darin arbeiten seit der Gründung 1997 Vertreter von Kommunen, die besonders stark von Konversion betroffen sind. Seither treffen sie sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch und zur Formulierung gemeinsamer Positionen. In den Erfahrungsaustausch sind außer der BBG Vertreter der brandenburgischen Ministerien, des Kompetenz-Zentrums für Konversion und Kampfmittelräumung e.V. (KOMZET) und der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben mit einbezogen.*

*Dabei hat sich die vom Ministerium für Wirtschaft und Energie initiierte und von FOKUS fortgesetzte Veranstaltungsreihe Konversionsommer als ideale Plattform bewährt, um die Bedeutung des Themas als Querschnittsaufgabe einer breiten Öffentlichkeit und den Politikern auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene nahe zu bringen.*

*Da FOKUS keine juristische Person, und damit nicht antragsberechtigt ist, stellt seit 2002, stellvertretend für alle eine Mitgliedskommune ehrenamtlich den jährlichen Förderantrag zur finanziellen Absicherung der Kosten. Alle FOKUS-Mitglieder beteiligen sich solidarisch an der Bereitstellung der erforderlichen Eigenmittel zur Kofinanzierung, nach einem gerechten Verteilungsschlüssel auf Basis der Einwohnerstatistik.*

*Das Motto des diesjährigen Konversionsommers: „Konversion hilft weiter“ ist gut gewählt, bietet es doch Raum für ein breit gefächertes Angebot an Veranstaltungen über Erfolge und anstehende Herausforderungen der Konversion.*

*Die Auswahl der Themen geht auf Aspekte der Stadt-, Regional- und Landesentwicklung, die Wirtschaft, den Tourismus, die erneubaren Energien und den Landschafts-, Naturschutz sowie den Denkmalschutz ein.*

*Besonders hervorgehoben seien die Veranstaltungen zur direkten Ansprache von Jugendlichen und die kritische Auseinandersetzung mit der Frage, was Konversion bei der Schaffung von Wohnraum für Flüchtlinge leisten kann.*

Aus besonderem Anlass informierte Bürgermeister Herold Quick, FOKUS-Sprecher, über einen sehr besorgniserregenden Umstand. Denn der weitere Fortbestand des Netzwerks FOKUS und damit des Konversionssommers der kommenden Jahre waren akut bedroht.

Im Nachgang zur abgelaufenen Förderperiode der Europäischen Union hatte die ILB für viele geförderte Maßnahmen sog. Anhörungsverfahren zur teilweisen Aufhebung von Zuwendungsbescheiden mit der Androhung von teilweisen Rückzahlungen eingeleitet. Neben vielen anderen Projekten waren auch die Konversionssommerversanstaltungen der Jahre 2008 bis 2013 wegen des Verdachts von Vergabeverstößen von freiberuflichen Leistungen davon betroffen.

Die ILB berief sich dabei auf einen Beschluss der EU-Kommission der erst nach Abschluss des Konversionssommers 2013 am 19.12.2013 (C 2013, 9527 final) zu Finanzkorrekturen bei Vergabeverstößen beschlossen wurde.

In ihren Antwortschreiben wiesen die betroffenen Städte darauf hin, dass keine Rechtsgrundlage für den beabsichtigten Widerruf vorläge, da die Vergabepaxis der Städte nicht zu beanstanden sei, was durch frühere Stichproben der ILB belegt würde und der teilweise Widerruf des Zuwendungsbescheides verfristet sei.

Herold Quick betonte ausdrücklich, dass abgesehen von den Honorar- und Sachkosten der Veranstaltungen des Konversionssommers alle in FOKUS mitwirkenden Akteure von Seiten der Städte und Gemeinden, des Landes, der ILB, der Brandenburgischen Boden, des Kompetenzzentrums für Kampfmittelräumung e.V., der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg, der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und der Fachbüros der FOKUS-begleitenden ARGE KONVER seit 1997 mit großem Engagement ehrenamtlich arbeiten würden.



Pressegespräch



Im Tagungszelt kurz vor dem Beginn

Er betonte, dass die bisherigen Erfolge nur möglich waren durch die gute Kooperation der Akteure des Bundes, des Landes, der betroffenen Städte und Gemeinden im FOKUS und der brandenburgischen Konversionsbranche. So konnte die Konversion einen wichtigen Beitrag zu einer positiven Landesentwicklung beitragen.

Die positiven Aspekte langjähriger Netzwerkarbeit und die Existenz von FOKUS selbst sah er durch das Anhörungsverfahren gefährdet.

Er berichtete ferner, dass er in Abstimmung zu den FOKUS-Mitgliedern in einem offenen Brief Ministerpräsident Dietmar Woidke, Finanzminister Christian Görke, Wirtschaftsminister Albrecht Gerber, die Vorsitzenden der Landtagsfraktionen und zahlreiche Landtagsabgeordnete auf den Sachverhalt aufmerksam gemacht und um tatkräftige Unterstützung gebeten habe. Abschließend hoffte er, dass er während der Abschlussveranstaltung des Konversionssommers 2016 am 3. November in

Eberswalde mitteilen könne, dass die Anhörungsverfahren ohne Rückforderungen eingestellt seien. Dankenswerterweise ist dies inzwischen eingetreten (Siehe ...)

Andrea Magdeburg, Geschäftsführerin der Brandenburgischen Boden gab einen Überblick in die aktuellen Aufgaben und Vorhaben auf Konversionsflächen. So sind die Kaufverhandlungen mit der Gemeinde Schorfheide zum Erwerb der 21 ha großen Liegenschaft der ehemaligen Heeresbäckerei Finowfurt im Landkreis Barnim abgeschlossen. Parallel zu den erforderlichen Rückbaumaßnahmen sollen dort die planungsrechtlichen Voraussetzungen zur Entwicklung einer Gewerbefläche zur Anlage von Parkplätzen und von Campingmöglichkeiten geschaffen werden.

Auch für die Restfläche des Truppenübungsplatz Tangersdorfer Heide im Landkreis Uckermark mit rd. 279 ha sind die Kaufverhandlungen mit einer privaten Stiftung abgeschlossen, die die Fläche für Forstwirtschaft und Naturschutz nutzen will.

Der Erwerb verpflichtet die Stiftung zur Kampfmittelräumung zum Schutz der umliegenden Ortschaften.



Von links: Wibke Schwarzmüller, Flüchtlingshilfe Zossen zur „Willkommenskultur“; Reinhard Bodenstab RL 46 im Ministerium der Finanzen, Thomas Protz und Andrea Magdeburg, beide Geschäftsführer der BBG bei der Eröffnung der Fachveranstaltung; der Informationsstand von KOMZET, Blick zum Wasserturm

Wibke Schwarzmüller stellte die Arbeit und die Aktivitäten der Flüchtlingshilfe Zossen vor. Die Flüchtlingshilfe Zossen wurde im Februar 2015 von 50 Bürgern aus Zossen und Umgebung gegründet, die den Flüchtlingen und Asylsuchenden zur Seite stehen wollen, um Integration zu ermöglichen. Inzwischen haben sich rund hundert Menschen der „Flüchtlingshilfe Zossen“ angeschlossen. Besonders nach der Entscheidung, in Wünsdorf eine Erstaufnahmeeinrichtung mit bis zu 1700 Asylsuchenden einzurichten. Die „Flüchtlingshilfe Zossen“ koordiniert ihre Aktivitäten mit der Kommune, mit Vereinen, den Kirchen, Parteien, Unternehmen, dem Deutschen Roten Kreuz als Betreiber der Erstaufnahme und tauscht Erfahrungen mit anderen Flüchtlingsinitiativen des Landes aus. U.a. werden Deutschunterricht, Spielnachmittage, Kinderbetreuung, Kleiderspenden oder eine Fahrradwerkstatt angeboten. Weitere Informationen unter [www.fluechtlingshilfe-zossen.de](http://www.fluechtlingshilfe-zossen.de)



Während des Rundgangs

Nach dem Mittagsimbiss bestand die Gelegenheit zur Besichtigung der neuen Geschäftsräume der BBG und des Wasserturmes sowie einer Exkursion zum Erstaufnahmelager für Flüchtlinge und der ehem. WGT-Liegenschaft „Haus der Offiziere“.

### 3. 28.06.2016 FALKENBERG/ELSTER UND MÜHLBERG/ELBE: KONVERSIONSTAG AM OBERSTUFENZENTRUM ELBE-ELSTER

Der Konversionstag am Oberstufenzentrum Elbe-Elster gliederte sich aufgrund der guten Erfahrungen des Vorjahres wie folgt. Zunächst skizzierte Markus Hennen, ARGE KONVER, wesentliche Aspekte des Konversionsgeschehens im Land Brandenburg und des Landkreises Elbe-Elster. FOKUS-Sprecher, Bürgermeister Herold Quick gab dann einen historischen Überblick über den früheren Militärflugplatz Falkenberg, der vor 80 Jahren für die Luftwaffe der Wehrmacht errichtet wurde.

Nach Abzug der hier stationierten GUS-Truppen bildete die Stadt Falkenberg/Elster zusammen mit der Stadt Mühlberg/Elbe einen Planungsverband zur Entwicklung des gemarkungsübergreifenden Standorts.



Während der Vorträge, linkes Bild: Helmut Hoffmann, Geschäftsführer der UESA, rechtes Bild, Bürgermeister Herold Quick, FOKUS-Sprecher

Die Kooperation und das gute Zusammenwirken der lokalen Kräfte hat sich bewährt. Bis auf die große Werfthalle ist das Baugebiet erfolgreich zivil nachgenutzt. Im Anschluss berichtete Helmut Hoffmann, Geschäftsführer der UESA, der Uebigauer Elektro- und Schaltanlagenbau UESA GmbH über seine Erfahrungen auf dem Areal und über seine aktuellen Anstrengungen zum Erwerb der Werfthalle für dringend anstehende Erweiterungsinvestitionen der UESA.

Da durch den Kriegsverlauf in der Endphase rund um Berlin herum häufig nicht nur auf Konversionsflächen mit militärischen Altlasten, wie Munition und Kampfmitteln zu rechnen ist, fand die praktische Einweisung, was beim Fund zu tun ist, von Jacqueline Krüger, Ingenieurbüro Döring, Berlin und Ralf Kühn, GfLK GmbH, Schorfheide, beide Mitglied von KOMZET e.V. des Kompetenz-Zentrums Konversion/Kampfmittelräumung e.V. sehr großes Interesse.

Mit der Busexkursion zum heutigen Gewerbegebiet Falkenberg-Lönnewitz und der Führung durch das Betriebsgelände der UESA endete ein ereignisreicher Tag. Wenn im kommenden Jahr ein Konversionssommer stattfinden kann, wäre das Oberstufenzentrum Elbe-Elster gerne wieder dabei.



Praktische Einweisung was beim Fund von Kampfmitteln zu tun ist, rechts demonstriert Ralf Kühn die Funktionsweise eines Metalldetektors

#### 4. 06.07.2016 WITTSTOCK/DOSSE: KONVERSIONSTAG AM GYMNASIUM WITTSTOCK/DOSSE



Foto: Katrin Lübke, Stadtverwaltung Wittstock/Dosse

Am Konversionstag im Gymnasium Wittstock nahmen ca. 50 Schüler der Jahrgangsstufe 11 teil. In Gruppenarbeit suchten die Schüler nach einer geeigneten Definition für die "Konversion in Brandenburg". Unter der Moderation von Ines Lehmann, Bau- und Umweltamt Sachbearbeiterin Kreisplanung Landkreis Ostprignitz-Ruppin und Markus Hennen wurden die Ergebnisse der Gruppenarbeiten präsentiert und diskutiert. Der Übersichtsvortrag „Konversion in Brandenburg – FOKUS für

Konversion bot gute Einblicke und zeigte Beispiele zur Untermauerung und Verdeutlichung der ressortübergreifenden Querschnittsaufgabe Konversion“.

In Gruppen aufgeteilt ging es im weiteren um:

1. „Gemeinsam für Konversion!“- Zur Entwicklung der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft (KAG) Kyritz-Ruppiner Heide mit Ines Lehmann vom Landkreis Ostprignitz-Ruppin, die eine umfassende Darstellung der Entwicklung des früheren Bombodroms zur „freien Heide“ und zu aktuell anstehenden Vorhaben und Aufgaben bot.
2. Gefahrenpotenzial Kampfmittel und Fundmunition, Erkennung und richtiges Verhalten In der praktischen Ausbildung mit delaborierter Fundmunition erläuterten Jacqueline Krüger, Kompetenz-Zentrum Konversion/Kampfmittelräumung e.V. (KOMZET e.V.) und Ralph Kühn, KOMZET-Mitglied GFLK GMBH, Sondierungstechnik, Gesellschaft für Liegenschaftskonversion das enorme Gefahrenpotenzial und erklärten, was genau zu tun sei, wenn Fundmunition gesichtet wird.
3. Zur Konversion des ehemaligen Militärflugplatzes Alt Daber  
- Umweltschutz statt Lärm

Vorstellung der Geschichte und der erfolgreichen Konversion des Standortes mit Markus Hennen.

Zum Abschluss wurden im Plenum die wichtigsten Argumente vorgestellt, strukturiert und diskutiert, warum Konversion in Brandenburg so wichtig ist.

So wie im Oberstufenzentrum in Falkenberg/Elster besteht auch am Gymnasium Wittstock großes Interesse an einer erneuten, aktiven Teilnahme am Konversionsommer 2017



Links. Bürgermeister Jörg Gehrmann bei der Eröffnung; rechts Jacqueline Krüger und Ralf Kühn bei der praktischen Einweisung im Umgang mit Fundmunition.  
Fotos: Katrin Lübke, Stadtverwaltung Wittstock/Dosse

## 5. 20.07.2016 RANGSDORF: RUNDGANG DURCH DAS BÜCKER-GELÄNDE – HISTORISCHES UND AKTUELLES, KRANZNIEDERLEGUNG AM STAUFFENBERGDENKMAL



Bürgermeister Klaus Rocher (links) und Hartmut Rex nach der Kranzniederlegung am Stauffenbergdenkmal

Am Jahrestag des missglückten Attentates auf Hitler gedachte die Gemeinde Rangsdorf mit einer Kranzniederlegung des historischen Geschehens. Am 20. Juli 1944 waren Oberst Claus Schenk Graf von Stauffenberg und sein Adjutant Oberleutnant Werner von Haeften von hier aus zur Wolfsschanze geflogen und im Glauben an den Erfolg des Attentates hierher zurückgekehrt.

Doch wie hinreichend bekannt, war Hitler nur leicht verletzt und die gesamte Operation Walküre, der Plan zum Staatsstreich, scheiterte. Noch am Abend des 20. Juli wurden von Stauffenberg und von Haeften erschossen. Die Rache Hitlers war fürchterlich, mehr als 200 Menschen des Widerstands wurden grausam ermordet und die Familien in Sippenhaft genommen.



Während des Rundgangs unter Leitung des Bücker-Vereins; Innenbesichtigung von Gebäude ist aufgrund des schlechten Bauzustandes nicht mehr möglich!

Im Zuge des Raumordnungsverfahrens zum Bau des neuen Großflughafens wurde das Gelände des Bücker-Werkes erst Ende 1999 an das Land übertragen. Ein Teil des Areales Seeschule, Feng-Shui-Siedlung sind inzwischen zivil nachgenutzt. Im vorbildlich sanierten früheren Bürogebäude und in der Kantine hat sich ein international erfolgreiches Künstlerehepaar etabliert. Von der restlichen Fläche mit insgesamt 127 ha

sind 8 a für Wohnungsbau vorgesehen. 90 ha des Flugfeldes und 10 ha mit Produktionshallen und Einfliegerhalle stehen unter Denkmalschutz. Alle bisherigen Versuche zur Erhaltung und Revitalisierung des Areales blieben erfolglos. Es wird Zeit, dass sich eine Lösung findet, denn der Zahn der Zeit nagt.

## 6. 14.09.2016 GLINDOW-FERCH: KONVERSION HILFT WEITER – WOHNRAUM FÜR FLÜCHTLINGE AUF KONVERSIONSFLÄCHEN DES BUNDES, ERFAHRUNGSBERICHT UND AUSBLICK

Die ursprünglich angekündigte Veranstaltung in der ehemaligen Lausitzkaserne in Doberlug-Kirchhain musste aus organisatorischen Gründen ausfallen. Stattdessen bereitete die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben professionell eine Veranstaltung in Glindow-Ferch vor.

Die Grußworte und der einführende Vortrag zu entsprechenden Verkaufsaktivitäten von Stephan Regeler, Hauptstellenleiter Sparte Verkauf in Berlin und Brandenburg und der Vortrag von Dr. Reinhold Arnoldi, Hauptstelle Potsdam, Abteilungsleiter Facilitymanagement zur entsprechenden Vermietungsaktivitäten finden Sie ungekürzt unter [www.fokus-net.de](http://www.fokus-net.de).



Während der Vorträge, rechtes Bild: Kay Fischer, BImA, Sparte Verkauf in Berlin und Brandenburg präsentiert kleine Geschenke für Kinder

Bürgermeister und FOKUS-Sprecher Herold Quick gab nochmals einen kurzen Überblick zur Geschichte und Entwicklung des Gewerbestandortes Falkenberg-Lönnewitz, vormals Flugplatz Lönnewitz. Dort ist man inzwischen einen entscheidenden Schritt weiter. Denn die Weichen zur 100% Auslastung des dortigen B-Plangebietes sind gestellt.

Während der Auftaktveranstaltung des Konversionssommers am 16. Juni 2016 in Wünsdorf war er erfolgreich mit der Bitte um Unterstützung der UESA, der Uebigauer Elektro- und Schaltanlagenbau UESA GmbH an Finanzminister Christian Görke herangetreten.

Es ging um die große Werfthalle, Helmut Hoffmann, Geschäftsführer der UESA, hatte diese Halle ins Kalkül für seine dringend gebotene Erweiterungsinvestition gezogen. Herold Quick sah, bedingt durch den maroden Zustand und durch die hohen Auflagen des Denkmalschutzes für das als Einzeldenkmal ausgewiesene Gebäude darin die letzte Chance für eine erfolgreiche Konversion.

Im Ergebnis der inzwischen erfolgreich abgeschlossenen Verhandlungen kann die insgesamt 560 ha große Konversionsfläche vollständig konvertiert werden, das ist nicht nur aus Sicht von Herold Quick Sicht beispielhaft und richtungsweisend im Land

Brandenburg. Die erfolgreiche Instandsetzung und zivile Nachnutzung der Werfthalle, des letzten, aber gewaltigen „Dicken Brockens“ der Konversion am Platz ist eine gute und beispielgebende Motivation für andere Vorhaben. Der erfolgreiche Abschluss der Konversion auf der Gesamtfläche des „Gewerbegebietes Falkenberg-Lönnewitz“ setzt ein deutliches Signal zur Stärkung und wirtschaftlichen Belebung der gesamten Region.



Zu Beginn des Rundgangs

Vor dem Mittagsimbiss gab ein geführter Rundgang durch die verschiedenen Bereiche des Geländes gute Einblicke in die Struktur und die Angebote der Einrichtung. Zum Abschluss der Veranstaltung dankte Herold Quick den Vertretern der BImA unter Applaus aller Teilnehmer für die hervorragend organisierte und vorbereitete Veranstaltung.



Während des Rundgangs

## 7. 03.11.2016 EBERSWALDE: ABSCHLUSSVERANSTALTUNG: „KONVERSION HILFT WEITER“

Die Abschlussveranstaltung des diesjährigen Konversionsommers fand im Bürgerbildungszentrum Amadeu Antonio statt. Das Bürgerbildungszentrum wurde mit einem Festakt am 9. August 2014 eröffnet. Es ist das größte städtische Projekt der Stadt Eberswalde seit 1990 und mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 8,5 Millionen Euro auch eines der größten Projekte, die aus Mitteln des Europäischen Strukturfonds, aus Mitteln des Bund-Länder-Programms Stadtumbau Ost und aus Eigenmitteln der Stadt Eberswalde finanziert wurden.



Foto: Archivfoto der Stadt Eberswalde

Das Bürgerbildungszentrum in Eberswalde, Ende des 19. Jahrhunderts als Mädchenschule errichtet, wurde auf Beschluss der Stadtverordneten nach Amadeu Antonio benannt. Er war eines der ersten Opfer rechtsextremer Gewalt in Deutschland nach der politischen Wende 1989. Er lebte hier als angolischer Vertragsarbeiter. Am Abend des 24. Novembers 1990 schlugen etwa 50 rechtsradikale Jugendliche den 28-jährigen und zwei weitere Afrikaner mit Baseballschlägern zusammen. Während die beiden anderen schwerverletzt fliehen konnten, erwachte Amadeu Antonio nicht mehr aus dem Koma auf und starb nach zwei Wochen.

Die Stadt Eberswalde versteht die Benennung des Bürgerbildungszentrums nach Amadeu Antonio als Mahnung und Verpflichtung zugleich. Sie bezieht eindeutig Stellung zu Zivilcourage und Antidiskriminierung. Von der Bibliothek der Stadt, über eine neue Kindertagesstätte, der Familienberatung bis zur Verbraucherzentrale bietet der Gebäudekomplex ein umfassendes Angebot. Alltagsrassismen sind hier absolut tabu.

Herold Quick, FOKUS-Sprecher und Bürgermeister der Stadt Falkenberg/Elster dankte seinem Bürgermeisterkollegen Herrn Friedhelm Boginski für die Gastfreundschaft und Unterstützung zur Abschlussveranstaltung. Er freute sich, daß Herr Hendrik Fischer,

Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft und Energie, der Einladung gefolgt ist. Außerdem bedankte er sich bei Frau Andrea Magdeburg und allen weiteren Referentinnen und Referenten der Veranstaltung, sowie bei allen Gästen für ihr Interesse und ihre Teilnahme.



Herold Quick, Bürgermeister und FOKUS- Sprecher während seines Vortrags; rechtes Bild, von links nach rechts: Anne Fellner Baudezernentin der Stadt Eberswalde, Friedhelm Boginski, Bürgermeister der Stadt Eberswalde, Hendrik Fischer, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg

Er verwies auf die 19. Auflage des Konversionssommers, das für 19 Jahre engagiertes Wirken im Interesse der Allgemeinheit, im Interesse des Landes Brandenburg und der damit konfrontierten Kommunen steht.

Herold Quick ging noch einmal kurz auf die Rückforderungen in Bezug zur abgelaufenen EU-Förderperiode ein. Neben vielen anderen Projekten im Land Brandenburg waren auch die Veranstaltungen im Rahmen der Konversionssommer der Jahre 2008 - 2013 wegen des Verdachts von Vergabeverstößen von freiberuflichen Leistungen davon betroffen. Angedroht waren Rückzahlungen von 25 % des Auftragswertes. Es gab mehrere Anhörungen und Stellungnahmen bis hin zum Schreiben von FOKUS an den Ministerpräsidenten. Doch inzwischen hat die Investitionsbank des Landes schriftlich mitgeteilt, dass das Land Brandenburg auf eine Rückforderung an die betroffenen Städte verzichtet. Die Bescheide wurden zurückgenommen. Damit sind die Vorgänge abgeschlossen! Er dankte allen, die sich hier mit engagiert haben.

Herold Quick betonte ferner, dass das Jahr 2017 für FOKUS ein besonderes Jahr sei, weil sich das Netzwerk 1997 gegründet hat. Damit dieses besondere Jubiläum im Konversionssommer 2017 gebührend gewürdigt werden kann, bat er Herrn Staatssekretär Hendrik Fischer um finanzielle Unterstützung.

Friedhelm Boginski, Bürgermeister der Stadt Eberswalde bot in seinem Grußwort mit dem Titel: „Natürlich Eberswalde!“ einen Überblick über seine lebens- und liebenswerte Stadt, von der kriegszerstörten zur neugeschaffenen Stadtmitte, von der behutsamen und denkmalkonformen Sanierung und Instandsetzung historischer Bausubstanz für Wohnzwecke und zur Nutzung für attraktive Freizeit- und Kulturangebote für Jung und Alt. Er sprach die guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen an, denn Eberswalde ist Regionaler Wachstumskern. Die hier angesiedelte Hochschule für nachhaltige Entwicklung HNE steht für neue Denkansätze und Innovation. Auch die weichen

Standortfaktoren punkten. Im Kultur- und Freizeitangebot hob Bürgermeister Boginski besonders die Aktion „Guten-Morgen-Eberswalde“ hervor, die seit ihrer Einführung im Juli 2014 ausnahmslos an jedem Sonnabend (!) und beginnend immer um 10:30 Uhr auf dem Markt oder dem unmittelbar angrenzenden Paul-Wunderlich-Haus mit Konzerten, Theater, Lesungen oder vielfältige Straßenkulturaktionen zahlreiche Besucher lockt.



Bürgermeister Boginski während des Vortrags

Sabine Seelig, Liegenschaftsamt, am Empfang

Neben dem ICE Eberswalde trägt eine Lufthansa-Maschine vom Typ Airbus A 321 den Namen "Eberswalde" als Werbeträger durch mehrere Kontinente. Herr Boginski schloss seine Grußworte damit, dass Eberswalde sogar im Weltall ein Begriff ist. Denn im Jahr 2004 wurde einem Krater auf dem Mars von Holden Northeast der Name Eberswalde gegeben. Dieser Krater ist für Forscher eines der wichtigen Zielgebiete für die Suche nach Lebensspuren auf dem Mars, weil in dessen Inneren Reste eines Flussdeltas entdeckt wurden.

Andrea Magdeburg, Geschäftsführerin der Brandenburgischen Boden, schloss sich den Grußworten ihrer Vorredner an und dankte den städtischen Vertretern für die gute Vorbereitung und Abstimmung der beiden Vorträge zur Konversion in Eberswalde.

Siehe zum Grußwort von Herrn Staatssekretär Hendrik Fischer die nachfolgende Pressemitteilung des MWE vom 3. November 2016.

### ***Fischer: „Die Mühen der Konversion haben sich gelohnt“***

*Heute Abschlussveranstaltung des Konversionssommers 2016 in Eberswalde*

**Eberswalde.** *„Die Konversion in Brandenburg ist eine Erfolgsgeschichte. Die Mühen haben sich gelohnt. Nur noch wenige der rund 100.000 Hektar einstiger Militärfelder, die das Land Brandenburg vom Bund übernahm, sind ungenutzt. Die Umwandlung dieser Areale in zivile Flächen hat dazu beigetragen, die Zukunftsfähigkeit von Städten und Regionen zu stärken. Es sind neue Wohnflächen und Industriegebäude*

*entstanden, neue Wind- und Solarparks, neue Schulzentren und Kulturstätten sowie neue Räume für Natur und Erholung.“ Das erklärte Wirtschaftsstaatssekretär Hendrik Fischer heute beim Abschluss des Konversionssommers in Eberswalde.*

*Die verbliebenen Areale stellen die Konversionsakteure vor anspruchsvolle Aufgaben. Viele dieser restlichen Flächen seien „schwer vermittelbar“. Sei es, weil es sich um Truppenübungsplätze handelt, die mit Munition und sonstigen Altlasten kontaminiert sind. Sei es, weil es bau- und nutzungshistorisch bedeutsame Gebäude- und Flächenensembles sind, die unter Denkmalschutz stehen. Hierfür Lösungen zum Erhalt und zur Nachnutzung zu finden, erfordere „Kreativität, Ausdauer und Beharrlichkeit“, sagte Staatssekretär Fischer. Ein gutes Beispiel dafür, dass aber auch bei schwierigen Arealen Konversions-Erfolge möglich seien, sei die Flugzeugwerft in Falkenberg-Lönnewitz, die in diesem Jahr verkauft werden konnte.*

*Der Konversionssommer fand zum 19. Mal statt und stand diesmal unter dem Motto „Konversion hilft weiter“. Die Veranstaltungsreihe wurde 1997 vom Wirtschaftsministerium initiiert und von FOKUS, dem „Forum für Konversion und Stadtentwicklung“, fortgesetzt. Das Wirtschaftsministerium hat den Konversionssommer 2016 mit 48.000 Euro unterstützt.*



Darüber hinaus dankte Staatssekretär Fischer den Mitglieds-Städten und -gemeinden für ihr großes Engagement und ihren Beitrag zur erfolgreichen Konversion im Land Brandenburg.

Auf die Bitte von FOKUS-Sprecher Herold Quick zur finanziellen Unterstützung des 20. Konversionssommers im kommenden Jahr gab er sich zuversichtlich.

Insbesondere vor dem 20-jährigen Bestehen von FOKUS im Jahr 2017 machte er allen Mitgliedern Mut zur Fortsetzung ihrer Aktivitäten mit dem Ziel der erfolgreichen Konversion, denn Konversion hilft weiter.



Anne Fellner, Baudezernentin der Stadt Eberswalde zur Rolle der Konversion in der Stadtentwicklung

Anne Fellner, Baudezernentin der Stadt Eberswalde stellte unter dem Titel:

„Die Rolle der Konversion in der Stadtentwicklung von Eberswalde“ Ausgangslage, Dimension, Rahmenbedingungen, wesentliche Entwicklungsschritte bis zur aktuellen Situation der Konversionsareale und ihrer jetzigen Nutzungsart vor. Den vollständigen Vortrag: „Konversion in Eberswalde“ finden Sie unter: [www.fokus-net.de](http://www.fokus-net.de)

Nach dem Pressegespräch (die MOZ berichtete am 5.11.2016: „Die Verwandlung geht weiter“) setzte Frau Andrea Magdeburg, Geschäftsführerin BBG den Vortrag zur Konversion in Eberswalde mit ausführlichen Daten zur Ausgangssituation, zum aktuellen Stand und zum Ausblick fort. Den vollständigen Vortrag finden Sie unter: [www.fokus-net.de](http://www.fokus-net.de).



Andrea Magdeburg, Geschäftsführerin der Brandenburgischen Boden zur Konversion in Eberswalde

Es folgten Rückblicke auf den Verlauf des Konversionsommers 2016 und Ausblicke auf das Jahr 2017.

Herold Quick dankte im Namen aller FOKUS-Mitglieder bei den involvierten Ministerien der Landesregierung für die Unterstützung und natürlich richtige Entscheidung, das Verfahren einzustellen. Letztendlich hätte es die Städte getroffen, die sich im Dienst der Allgemeinheit, insbesondere auch im Dienst für das Land Brandenburg, gestellt haben, denn der überwiegende Teil der zu vermarktenden Flächen, ausgenommen die der BImA, waren bzw. sind Landesliegenschaften. Im Rückblick auf den Konversionsommer hob Herr Quick zwei, im wichtige Veranstaltungsschwerpunkte kurz hervor:

Zum einen die Konversionstage für Schülerinnen und Schüler, weil hier trotz aller Erfolge die Konversion noch lange nicht zu Ende ist, ist es besonders erfreulich, dass es gelungen ist, jungen Menschen das Thema nahe zu bringen.

Zum zweiten ist es die Bereitstellung von Wohnraum für Flüchtlinge auf Konversionsflächen. Nach den Turbulenzen des vergangenen Jahres war es den FOKUS-Mitgliedern wichtig, bereits in der gemeinsamen Auftaktveranstaltung von FOKUS und der Brandenburgischen Boden in Wünsdorf aufzuzeigen, welchen wichtigen Beitrag die Konversion als Wohn- und Aufenthaltsraum für Flüchtlinge leisten kann. Die Exkursion zum Erstaufnahmelager in Wünsdorf sowie die im September von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben vorbildlich vorbereitete Fachveranstaltung in der Erstaufnahmeeinrichtung in Ferch-Glindow boten gute Einblicke über die inzwischen auf Konversionsflächen geschaffenen Strukturen. Bei beiden Terminen wurde aber auch deutlich, welchen wichtigen Beitrag die flankierenden Angebote von kirchlichen und privaten Organisationen zur Willkommenskultur und zur positiven sozialen und kulturellen Integration leisten.

Dass die Konversion und der Konversionssommer weiterhelfen, betonte er auch im Hinblick auf die gemarkungsübergreifende Konversionsfläche der Städte Falkenberg/Elster und Mühlberg/Elbe, dem heutigen Gewerbegebiet Falkenberg-Lönnewitz. Denn die Weichen zu einer nahezu 100 %igen Auslastung des dortigen B-Plangebietes sind gestellt.

Die letzte große und unter Denkmal stehende Werfthalle konnte aufgrund der Unterstützung und Zusammenarbeit mit der Landesregierung veräußert werden. Ca. 5 Mio. € wurden durch die Uebigauer Elektro- und Schaltanlagenbau GmbH investiert; 15 neue Arbeitsplätze werden hier entstehen.

Die erfolgreiche Sanierung und zivile Nachnutzung der Werfthalle, dieses letzten, aber gewaltigen „Dicken Brocken“ setzt ein deutliches Signal zur Stärkung und wirtschaftlichen Belebung der gesamten Region. Dies versteht Bürgermeister Quick als beispielhaft und richtungsweisend im Land Brandenburg.



Die große Werfthalle im Gewerbegebiet Falkenberg Lönnewitz, Foto: UESA - Uebigauer Elektro- und Schaltanlagenbau GmbH

Er betonte nochmals den besonderen Stellenwert des Jahres 2017, da FOKUS, gegründet 1997, dann auf 20 Jahre erfolgreiche Konversionsarbeit zurückblicken kann. Weil die Mitglieder von FOKUS sich in guten wie auch in schwierigen Situationen als stabile und handlungsfähige Solidargemeinschaft bewährt haben, dankte er allen sehr herzlich für ihre Treue und ihr Engagement.

Er vertrat das Ziel, dass auch der Konversionssommer 2017 eine geeignete Plattform sein soll, um die Fachwelt wie auch die Öffentlichkeit über die erfolgreiche Arbeit des Netzwerks FOKUS angemessen zu informieren.

Im Dezember d. J. ist dazu eine erste Arbeitsgruppensitzung von FOKUS vorgesehen.

Der Rückblick auf den auch dieses Jahr erfolgreichen Konversionsommer gab Markus Hennen, Geschäftsführer der Bruckbauer & Hennen GmbH / ARGE KONVER in einer Präsentation einer Fotodokumentation mit entsprechenden Erläuterungen.

Mit 7 Fachveranstaltungen, 9 Publikumsveranstaltungen und mit zahlreichen Sonstigen Veranstaltungen konnte der Konversionsommer in bewährter Weise Fachwelt, Politik und breite Öffentlichkeit die Vielschichtigkeit des ressortübergreifenden Themas nahebringen.



Während der Exkursion

Nach der Mittagspause rundete die Busexkursion mit den sachkundigen Erläuterungen der Baudezernentin Anne Fellner, und der Leiterin des Liegenschaftsamtes Birgit Jahn zusammen mit Marion Kozusiewicz von der BBG den Gesamteindruck ab. Nach der Fahrt über die Liegenschaften Südend Wohngebiet „Tramper Chaussee“/ Landesbehördenzentrum ging es zum Martin Gropius Krankenhaus inklusive dortiger Innenbesichtigung.



Im Martin-Gropius Krankenhaus

Zum Abschluss dankte Herold Quick nochmals allen Akteuren und Gästen, verwies auf die Planung für kommendes Jahr und erklärte den Konversionsommer offiziell für beendet.

## Publikumsveranstaltungen

### 8. 18.06.2016 JÜTERBOG: DÄMMERUNGSWANDERUNG ZUR DÜNE BEI LUCKENWALDE AUF DEM FRÜHEREN TRUPPENÜBUNGSPLATZ



Der Sandkasten am Feldherrnhügel nahe der Binnendüne 1993, Archiv Bruckbauer & Hennen GmbH

Die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg ist langjähriges Mitglied von FOKUS und zuverlässiger Partner mit interessanten Angeboten zu Publikumsveranstaltungen des Konversionssommers. Weitere Informationen unter: [www.stiftung-nlb.de](http://www.stiftung-nlb.de)

### 9. 20.06.2016 NIEDERGÖRSDORF: SONDERAUSSTELLUNG ZU SOWJETISCHEN RAKETENTRUPPEN AUF DEM GEBIET DER FRÜHEREN DDR – GARNISON NIEDERGÖRSDORF, AKTUELLER STAND DER KONVERSION

Entgegen der ursprünglichen Ankündigung hat Helmut Stark, Eigentümer des Shelters Albrecht, die Ausstellung übernommen und präsentiert sie dort als Dauerausstellung.



Helmut Stark (rechtes Bild, 3. Von links) während der Führung durch seinen Shelter Albrecht

## 10. 24.06.2016 JÜTERBOG, OT PECHÜLE: WALD UND WILDNIS ENTDECKEN

Die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg ist langjähriges Mitglied von FOKUS und zuverlässiger Partner mit interessanten Angeboten zu Publikumsveranstaltungen des Konversionssommers. Weitere Informationen unter: [www.stiftung-nlb.de](http://www.stiftung-nlb.de)



Wolfspur

## 11. 24.06. – 30.09.2016 JÜTERBOG: AUSSTELLUNG – 100 JAHRE FLUGPLATZ JÜTERBOG-DAMM GESCHICHTE, AKTUELLES, ZUKUNFT?

Die Ausstellung **100 Jahre Flugplatz Jüterbog-Damm** gab auf über 20 Tafeln einen Überblick über die Geschichte dieses Standortes, vom Ersten Weltkrieg bis zum Ende der sowjetischen Garnison und zur heutigen Konversion.

In Bezug zur Königlich Kaiserlichen Fliegertruppe im Ersten Weltkrieg stehen heute vor allem die Kampfflieger im Mittelpunkt des Interesses: Piloten, die als „Helden der Lüfte“ im Luftkampf möglichst viele gegnerische Maschinen abschießen konnten. Drei dieser Piloten, Immelmann, Bölcke und von Richthofen sind bis heute als Traditionsnamensgeber für Jagdeschwader der Luftwaffe der Bundeswehr.



„Der Wandel von Chauffeuren zu Helden“ Die Septemбераusgabe der Luftwaffen Revue hat die Ausstellung in verkürzter Form als Textbeitrag aufgenommen (weitere Informationen unter [www.luftwaffenring.de](http://www.luftwaffenring.de))

Doch der Anfang der Entwicklung der Militärluftfahrt und der Luftverteidigung stand in einem ganz anderen Zusammenhang, nämlich in sehr engem Verhältnis zur Artillerie. Die Gründung und Einführung der preußischen Fliegertruppe und das Wettrüsten der Kriegsgegner nahm im Ersten Weltkrieg eine rasante Entwicklung. Das stellte auch an die Administration, die Logistik und die Zuständigkeits- und Befehlsstruktur höchste Ansprüche. Viele der damals geschaffenen Grundlagen finden bis heute Anwendung, weshalb diese Phase in der Ausstellung besonders ausführlich dargestellt wird.

In den Jahrzehnten vor dem 1. Weltkrieg wurden die Geschütze zielgenauer und schneller in der möglichen Schussfolge. Außerdem vergrößerte sich die Reichweite. Die der bereits 1873 eingeführten Standardfeldkanonen lag zwischen 6.800 m und 7.600 m, also in der Regel weiter als von der Position des Geschützes aus Ziele auszumachen oder Trefferwirkung zu beobachten war. Abhilfe durch Beobachtung aus der Luft war naheliegend, hatten die Franzosen doch bereits schon lange Erfahrungen mit Ballons. So konnten sie z.B. während der Belagerung von Paris im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 mit Ballons Briefe, Brieftauben und Personen aus dem von deutschen Truppen belagerten Paris unbeschadet herausbefördern.

Im Jahr 1884 gründete das Berliner Kriegsministerium ein eigenes königlich-preußisches „Ballon-Detachement“ (Detachement = Einheit). Daraus entstand 1887 eine „Luftschifferabteilung“, die 1901 zum „Luftschifferbataillon“ erweitert und in Döberitz stationiert war. Zunächst wurden zur stationären Beobachtung Fesselballons, später Drachenballons verwendet, die an der Jüterboger Fuß- und Feldartillerie-Schießschule zur Geländeerkundung und Feuerleitung genutzt wurden.

Insbesondere die Entwicklung der „mobilen“ Luftfahrzeuge, der Luftschiffe und der Flugzeuge boten weiträumige Einsatzmöglichkeiten und werteten die strategischen Einsatzmöglichkeiten zur Luftaufklärung und weiterer Einsatzzwecke enorm auf. Durch andere Erfindungen und Weiterentwicklungen, etwa durch Funk-Telegraphen-Sendegeräte und präzisere Fotoapparate konnte die Kommunikation, d.h. die Weitergabe der gewonnenen Daten und Zielangaben wesentlich optimiert werden.

Da in Jüterbog in den Artillerie-Schieß-Schulen vor dem Ersten Weltkrieg die neuen Maschinen und Gerätschaften auf ihre Praxistauglichkeit getestet und Soldaten daran ausgebildet wurden, bezeichnet der Jüterboger Ortschronist Hendrik Schulze wohl zu Recht Jüterbog als Wiege der Militärluftfahrt. (Militärgeschichte Jüterbog 1792-1914, Jammerbock I - von den Anfängen bis 1918 S. 188f.)

Ab 1912 sind hier regelmäßig Flieger zur Ausbildung stationiert, zunächst im Alten Lager. Ab 15. August 1915 wurde die Fliegerstation offiziell "Artillerie-Beobachterschule Jüterbog" genannt.

U.a. durch personelle Aufstockung kam es am 20. Februar 1917 zur Umbenennung der Artillerie-Beobachterschule Jüterbog in Flieger-Beobachterschule Jüterbog. Nun wurde der bis dato genutzte Platz im Alten Lager für Luftschiffe und für Flieger zu klein. Außerdem übernahm die Marine Anfang 1917 den Luftschiffhafen. Daher stand spätestens seit Anfang 1917 bis zum Kriegsende der neue Flugplatz Damm zur Verfügung. Mit Ausnahme einer kurzfristigen Nutzung des Geschwaders Sachsenberg für den Einsatz im Baltikum im Jahrbeginn 1919 diente der Standort erst im Zuge der Wiederaufrüstung nach 1933 zur Ansiedlung von Luftstreitkräften. Gemäß den Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages wurde der Flugplatz Damm einer der wichtigen Plätze, um Flugzeugen zu zerlegen und um Flugzeugmotoren unbrauchbar zu machen.

Am 8. Mai 1920 löste General von Seeckt, Chef der deutschen Heeresleitung, die deutschen Luftstreitkräfte auf. Die Flugzeughallen wurden teilweise als Lagerräume genutzt oder demontiert und den Siegermächten als Kontribution zugeführt. Das Flugfeld selbst wurde wieder zur Ackerfläche umgewandelt, bis auf eine Fläche von 500 x 500 m, die bis September 1928 als Notlandeplatz genutzt wurde. Im August 1921 beschlossen die Jüterboger Stadtverordneten, die wenigen hier verbliebenen Steinbauten als Notunterkünfte für Vertriebene zu nutzen. Selbst im Jahr 1933 wohnten hier noch 52 Familien.

Im Zuge der Wiederaufrüstung im Dritten Reich wurde 1935 der Flugplatz Damm wiederaufgebaut. 1936 wurde Damm in die Stadt Jüterbog eingemeindet. Etwa 500 Luftwaffenangehörige und ca. 250 Zivilangestellte waren gegen Kriegsende in Jüterbog stationiert.

Nach dem Krieg übernahm die Rote Armee den Platz und nutzte die Damm-Kaserne bis zur Übergabe an die Deutschen Behörden, entsprechend der Vereinbarungen der „2+4“ – Verhandlungen. Am Freitag, 3. Juni 1994, brachen vom Flugplatz Damm die letzten hier stationierten Soldaten per Bahn in ihre Heimat auf.

Trotz der Nach- oder Zwischennutzung marginaler Teilbereiche harret das Gesamtareal einer zukünftigen Nutzung. Jüterbog ist flächenmäßig eine der am stärksten betroffenen deutschen Konversionsstandorte. Die nachfolgenden Aussagen zur aktuellen Situation von Jüterbog-Damm belegen leider sehr deutlich, warum eine erfolgreiche Konversion an diesem Standort so schwierig ist.



Während der Ausstellungseröffnung

Heute wird der Flugplatz Jüterbog – Damm im Auftrag des Landes Brandenburg von der Brandenburgischen Boden Gesellschaft für Grundstücksverwaltung und -verwertung mbH (BBG) verwaltet, entwickelt und vermarktet. Die Schießstände des Fliegerhorstes sind privatisiert und ausgebaut. Sie werden von der Schützengilde zu Jüterbog 1405 e.V. genutzt. Teilflächen des Fliegerhorstes sind landwirtschaftlich genutzt (Schäfferei, Beweidung der Freiflächen im südlichen Teil).

Im nordwestlichen Bereich der Dammkaserne wurde für das Ministerium des Innern (Zentraldienst der Polizei) ein Funkmast aufgestellt, der nach der flächendeckenden Vollständigkeit des Netzes die schnelle Erreichbarkeit von Polizei, Krankenwagen und Feuerwehr sicherstellt.

Für die denkmalgeschützte Anlage insgesamt gibt es trotz Nachfragen bislang keine konkreten Nachnutzungs- bzw. Kaufinteressenten.

Erhebliche Flächen liegen seit 2009 in der Trinkwasserschutzzone IIIA, weshalb die Entwicklung des Bereiches als Baugebiet eingeschränkt ist.

Durch den langen Leerstand ist die Bausubstanz stark geschädigt, einige Gebäude sind inzwischen einsturzgefährdet. So das Kino (Nr. 15, Denkmaltopografie der Bundesrepublik, Bd.17.1 „Denkmale in Brandenburg, Landkreis Teltow Fläming, Fliegerhorst Jüterbog Damm“), das Offizierskasino (Nr.11) und die Garagen (Nr. XIII).

Die BBG wirkt dem Verfall durch gezielte Maßnahmen zur Notsicherung entgegen.

Auf dem Gelände der ehemaligen Kaserne Damm werden regelmäßig die bereits gesicherten Tür- und Fensteröffnungen, die durch Vandalismus zerstört werden, wieder verschlossen. Im Rahmen des Denkmalschutzes werden Dächer und Regenentwässerung instandgehalten. Die Einzäunung wird auf Vollständigkeit überprüft und bei Mängeln werden die Einfriedungen instandgesetzt.

Mit der Bauleitplanung könnten die planungsrechtlichen Grundlagen für eine bauliche oder sonstige Nutzung geschaffen werden. Die Kosten dazu müssten aber durch einen Vorhabenträger aufgebracht werden.

Aufgrund der Verordnung zum Wasserschutzgebiet ist in der Zone IIIA die Ausweisung neuer Baugebiete mit der Neubebauung bisher un bebauter Flächen oder eine Erhöhung der Grundflächenzahl nicht möglich, d.h. eine weitere Nutzung bleibt an diesem Standort auf den Denkmalbestand beschränkt.

Eine kurzfristig erfolgreiche Konversion erscheint aus heutiger Sicht in Anbetracht der vorliegenden Rahmenbedingungen, nicht zuletzt durch den demografischen Wandel als

eher unwahrscheinlich. Daher sind mögliche Lösungen und der Umgang mit der Liegenschaft ohne weitere Entwicklungsaussichten zu diskutieren. Die Sonderausstellung wurde gut besucht.

Da sie im Kreuzgang präsentiert wurde, war der Eintritt frei, weshalb leider keine Besucherzahlen erfasst wurden. Der Verfasser wurde mehrfach zu Führungsterminen zu Erläuterungen angefragt, so auch zum 21. Oktober 2016 ins Gemeindezentrum der Evangelischen Kirchengemeinde. Vor den überwiegend ortskundigen Teilnehmern, konnte dann die Konversion der gesamten Garnison intensiv diskutiert werden.

## **12. 25./26.06.2016 FALKENBERG/ELSTER UND MÜHLBERG/ELBE: 80 JAHRE FLUGPLATZ FALKENBERG – TAG DER OFFENEN TÜR UND KONVERSIONSTAG**

Auch in diesem Jahr beteiligten sich Falkenberg/Elster und Mühlberg/Elbe in Kooperation mit dem Falkenberger Fliegerclub Die Falken aktiv am Flugtag. Der Veranstaltung gelang es einmal mehr in der Kombination von Freude am Flugsport und der Präsentation der Konversionserfolge eine attraktive Veranstaltung für eine vierstellige Besucherzahl zu gestalten. Nach der Eröffnung von Hannelore Brendel, Bürgermeisterin der Stadt Mühlberg/Elbe, Herold Quick, Bürgermeister des Falkenberger Bürgermeisters und Rainer Jäntsch, dem Vorsitzenden der Falken, gab Markus Hennen einige grundlegende Daten zur Konversion in Brandenburg und zum Standort Falkenberg-Lönnewitz. Im Anschluss berichtete Helmut Hoffmann, Geschäftsführer der UESA über aktuelle Vorhaben seiner Firma und begrüßte sehr herzlich den Ehrengast V. Ein besonderer Höhepunkt waren dessen Grußworte. Er war hier früherer Platzkommandant der SU-Luftstreitkräfte, letzter Kommandant der MIR und ist inzwischen Ehrenmitglied „Der Falken“. Ein Höhepunkt des anschließenden Rundgangs war der Besuch der Sonderausstellung des Torgauer Geschichtsvereins zur 80igjährigen Geschichte des Flugplatzes. Von Seiten des Torgauer Geschichtsvereins ist insbesondere auf das Engagement von Ulf Podbielski zu verweisen.



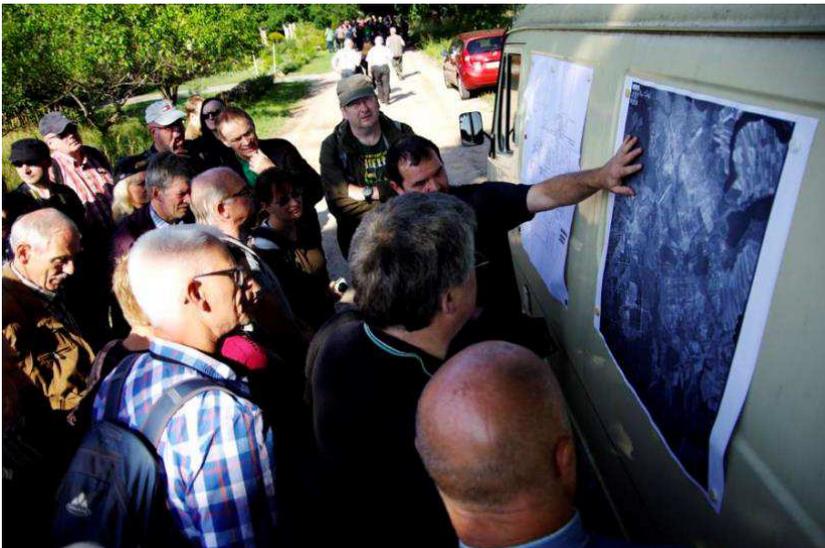
Während der Eröffnung, stehende Personen von links: der frühere Fliegerkosmonaut Victor Afanasjew, dahinter sein Dolmetscher, FOKUS-Sprecher / Bürgermeister Herold Quick, UESA-Geschäftsführer Helmut Hoffmann und rechts Bürgermeisterin Hannelore Brendel



Gerade der Blick aus der Vogelperspektive verdeutlicht eindrucksvoll die hier durch erfolgreiche Konversion geschaffenen Werte.

### 13. 27.08.2016 ZEHDENICK, OT VOGELSSANG: TAG DER OFFENEN KONVERSIONSFLÄCHE

Die Veranstaltung zählt seit Jahren zum festen Programm der Publikumsveranstaltungen und hat sich auch in diesem Jahr als Besuchermagnet erwiesen.



Während des Rundgangs, Fotos: Thomas Krahl, Planergemeinschaft Kohlbreuner eG / ARGE KONVER Archivaufnahmen vom Vorjahr

### 14. 03.09.2016 FÜRSTENWALDE/SPREE: FÜRSTENWALDE MACHT WIEDER SCHULE! DIE AUFBAUSCHULE AUS DEN 1920ERN WIRD ALS HOTELLERIE-SCHULE REVITALISIERT - INNENANSICHTEN

Im Rahmen des Konversionsssommers öffnete die Stadt Fürstenwalde/Spree auch in diesem Jahr einen der ehemals verbotenen Orte, die ehemalige Aufbauschule aus den 1920er Jahren in der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 14.

Die 1918 errichteten, repräsentativen Gebäude dienten zunächst als Lehrerseminar wurden aber schon bald als Aufbauschule genutzt. Eine Schulform, die auf der Volks- und Mittelschule aufbaute und praxisorientiert ausbildete. So sollte es auch Schülern aus schwierigen Verhältnissen ermöglicht werden, das Abitur zu erlangen.

1928 wurde die Schule mit dem Gymnasium vereint. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde das Areal durch die Westgruppen der GUS-Staaten (WGT) militärisch genutzt.



Impressionen vom Tag der offenen Tür

Bevor die Aufbauschule durch einen Investor zu einer Fachschule für das Hotel- und Gaststättengewerbe umgebaut wird, bestand am Samstag, den 3. September 2016 die Möglichkeit, zur Innenbesichtigung der Räumlichkeiten und der Aula

Gleichzeitig konnte der Investor in einem der Klassenräume Informationen zur Aufbauschule präsentieren und sein Projekt vorstellen. Das Interesse war riesig. Es kamen ca. 800 Besucher. Die Ältesten von ihnen kannten die Gebäude noch aus ihrer Schulzeit.



Die Aula



Informationen zur geplanten Nutzung

## 15. 11.09.2016 NIEDERGÖRSDORF, OT ALTES LAGER: „ZEITENINSELN“



Der Niedergörsdorfer Weg der Konversion schuf die Grundlagen für das „neue“ Alte Lager

Durch den Wandel des ehemaligen Offizierskasinos zum kulturellen Zentrum bietet das Areal mannigfaltige Angebote für Besucher und Ortsansässige. Während des Tages referierte der Ortschronist Hendrik Schulze in einem Bildervortrag zur militärischen Nutzung unter dem Titel: „Vom Zeppelin bis zum Düsenjäger“. In der Lesung: „Russisches Konfekt“ berichtete Hannelore Rose über ihre Kindheit in Altes Lager. Neben weiteren Angeboten sei hier insbesondere auf die Dauerausstellung Altes Lager 1870 bis heute hingewiesen.

Die Ausstellung lädt zu einer Zeitreise durch die Geschichte des Ortes Altes Lager ein. Sie begann um 1870 mit einem Truppenlager der Artillerie. Zwischen 1914 und 1918 waren hier Zeppeline stationiert. Mit der Wiederaufrüstung nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten entstand das Waldlager, dessen Fläche zum Kriegsende 507 ha betrug. 1945 nahm die Sowjetarmee das Areal ein und nutzte es bis zum Abzug der ehemals sowjetischen Truppen nach der politischen Wende 1989. Dadurch erhielt die wechselvolle Entwicklung von Altes Lager eine neue Dimension, die friedliche Nutzung des Areals konnte beginnen. So zeigt die von interessierten Bürgerinnen und Bürgern aus Altes Lager eingerichtete Ausstellung anhand von Originaldokumenten, persönlichen Erinnerungen, Fotografien und Zeittafeln sowohl die militärische als auch die zivile Seite ihres Heimatortes.

## 16. 24.09.2016 SCHORFHEIDE, OT FINOWFURT: 25 JAHRE ERFOLGREICHE KONVERSION

Die Initiatoren des heutigen Luftfahrtmuseums Finowfurt haben bereits im Dezember 1989 erste Verhandlungen mit dem damals hier stationierten Regiment der sowjetischen Luftstreitkräfte aufgenommen. Im Jahr 1991 konnte der Aufbau des Museums auf einer 15 Hektar großen Teilfläche des ehemaligen Militärflugplatzes beginnen. Heute, nach 25 Jahren erfolgreicher Konversion zählt das Museum mit jährlich mehr als 60.000 Besuchern (Tendenz steigend) zu den führenden Institutionen dieser Art in den östlichen Bundesländern.

Das Luftfahrt-Museum Finowfurt umfasst mit seinen 15 ha exakt die Fläche einer ehemaligen sowjetischen Jagdfliegerstaffel. Alle Gebäude und sämtliche Infrastruktur sind originalgetreu erhalten und gesichert, um auch für künftige Generationen ganz praktische Aspekte des kalten Krieges zu dokumentieren.

Wahrscheinlich ist die hiesige Fläche, sowohl vom Umfang wie von der Ausstattung her, der einzige erhaltene authentische Staffelplatz dieser Art in Deutschland.

Hier, inmitten der Natur der Märkischen Heide können sich die Besucher am Originalstandort eines ehemaligen sowjetischen Militärflugplatzes unmittelbar mit der Luftfahrtgeschichte Brandenburgs beschäftigen.

Alle ausgestellten Flugzeuge, Hubschrauber, Triebwerke und Wracks haben ihre ganz eigene Geschichte. Schwerpunkte der Museumsarbeit sind daher ausgerichtet auf die Darstellung der:

- Wracksuche und Wrackbergung von Flugzeugen aus dem 2. Weltkrieg
- Geschichte des Flugplatzes vor und nach 1945
- Geschichte der Militär-Luftfahrt der früheren Ostblock-Staaten 1945 – 1994
- Geschichte der DDR-Luftfahrt, mit Schwerpunkt Interflug, NVA-Luftstreitkräfte und Agrarflug.

An der Festveranstaltung nahmen rd. 1000 Besucher teil.

## Sonstige Veranstaltungen

### 17. MAI BIS OKTOBER ZOSSEN, BÜCHERSTADT WÜNSDORF: BUNKER BEI NACHT – FÜHRUNGEN



Werner Borchert, Geschäftsführer der Bunker- und Bücherstadt GmbH während einer Busexkursion

Obwohl die Eintritts- und Führungspreise leicht angehoben werden mussten, erfreuen sich die Angebote großer Beliebtheit. Neben den Führungen hat sich ein breites Angebot an Kulturveranstaltungen, Lesungen, Musik, Ausstellungen und Floh- und Oldtimermärkte etabliert. Weitere Informationen unter:

[www.buecherstadt.com](http://www.buecherstadt.com) oder Tel.: 033702-9600

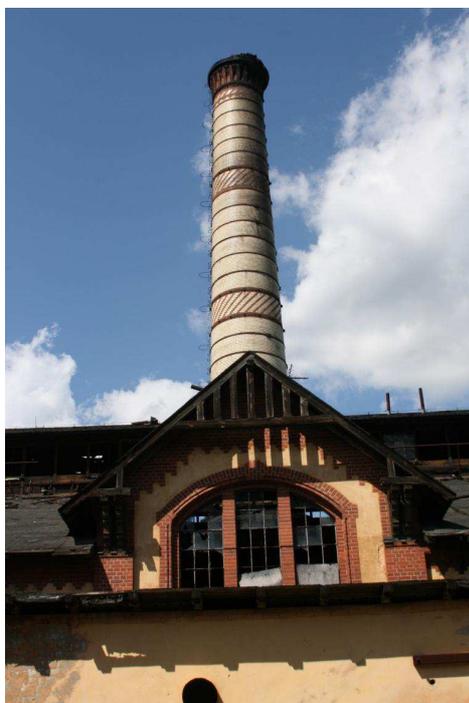
**18. JUNI BIS OKTOBER BEELITZ HEILSTÄTTEN:  
„MOTTENAUSFLUG“  
FÜHRUNGEN IM HEIZKRAFTWERK  
BAUMKRONEN- UND ZEITREISEPFAD BEELITZ-HEILSTÄTTEN**

Der Baumkronen- und Zeitreisepfad Beelitz-Heilstätten zählt längst zum festen touristischen Angebot.

Irene Krause, langjährig bewährte Ausrichterin der Mottenausflüge, bietet inzwischen auch fachspezifische Themenrundgänge und Fachvorträge an. Aktuell u.a. zum Thema: „Beelitz-Heilstätten im ersten Weltkrieg“.

Der Förderverein Heiz-Kraft-Werk Beelitz Heilstätten e.V. feierte am 28. Mai 2016 seinen 20.Geburtstag.

Im August erschien die neue Broschüre: „Beelitz-Heilstätten in den Augen von Zeitzeugen“:



Herausgeber:Förderverein Heiz-Kraft-Werk Beelitz Heilstätten e.V.  
August 2016,1. Aufl. 500 Exemplare  
ISBN 978-3-00-054159-9

# FOKUS

Netzwerk  
für Konversion im  
Land Brandenburg

dankt:

- allen Institutionen und Sponsoren für Ihre Zuwendungen,
- allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Interesse
- den Referenten und Beteiligten, die zum Erfolg des diesjährigen Konversionsommers beigetragen haben.

Vielen, herzlichen Dank!

**FOKUS, stark für Konversion!**

Die Veranstaltungsreihe Konversionssommer 2016 wurde vom Forum für Konversion und Stadtentwicklung durchgeführt, gefördert vom Ministerium für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg und unterstützt von der Brandenburgischen Boden Gesellschaft für Grundstücksverwaltung und -verwertung mbH (BBG), dem Kompetenzzentrum für Konversion und Kampfmittelräumung e.V. (KOMZET) sowie der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben



**FOKUS**  
Netzwerk  
für Konversion im  
Land Brandenburg



## **PRESSE/MEDIENBERICHTE**

Die Verwandlung geht weiter

Märkische Online Zeitung

Samstag, 5. November 2016

Umwandlung von restlichen Militärflächen schwierig

Märkische Online Zeitung

Donnerstag, 3. November 2016

Fischer: „Die Mühen der Konversion haben sich gelohnt“

Pressemitteilung des Ministeriums für Wirtschaft und Energie des Landes  
Brandenburg

Donnerstag, 3. November 2016

Führung durch die Aufbauschule

ODF Fernsehen für Ostbrandenburg

Donnerstag, 1. September 2016

Für die Hobbyfotografen ist das ein Highlight

RBB Online

Dienstag, 26. Juli 2016

Ruinen-Besuch und Widerstands-Gedenken

Märkische Allgemeine Zeitung

Donnerstag, 21. Juli 2016

Gymnasiasten erkunden Militäraltlasten

Märkische Allgemeine Zeitung

Donnerstag, 7. Juli 2016

Konversionstag in Falkenberg mit Schülern der 11. Klassen

Lausitzer Rundschau

Mittwoch, 29. Juni 2016

Schau zum Flugplatz Jüterbog-Damm eröffnet

Märkische Allgemeine Zeitung

Freitag, 24. Juni 2016

Flugplatz Lönnewitz feiert Geburtstag

Lausitzer Rundschau

Mittwoch, 22. Juni 2016

Der letzte Konversionsommer

Neues Deutschland

Freitag, 17. Juni 2016

Die schwierige Vermarktung von Militärflächen

Berliner Morgenpost

Freitag, 17. Juni 2016

Brandenburg verkauft Militärflächen

Lausitzer Rundschau

Donnerstag, 16. Juni 2016

Konversionsommer eröffnet

Märkische Allgemeine Zeitung

Donnerstag, 16. Juni 2016

Brandenburg verkauft Kaserne und Tanklager

RBB Online

Donnerstag, 16. Juni 2016

„Weitere 23 ehemalige Militärflächen in eine zivile Nutzung überführt“

Presseinformation des Ministeriums der Finanzen

Donnerstag, 16. Juni 2016

Noch immer Probleme mit alten Militärflächen

Märkische Allgemeine Zeitung

Dienstag, 7. Juni 2016